

Photographie  
A. Uschmann

A. Heitmann

Deutscher Meister 1926

*Der Magdeburger Schwimm-Club  
von 1896 E.V. im D.S.V.*

*Wenn einmal die Geschichte des D. S. V. geschrieben werden wird — und ich hoffe, daß ich dazu recht bald Zeit finden werde — dann wird darin dem M. S. C. von 1896 ein ganz besonderer Platz eingeräumt werden müssen. Als er vor fünf Jahren sein 25jähriges Bestehen feierte, hat er eine Festschrift herausgegeben, die den stolzen Titel führt: „25 Jahre deutscher Schwimmsport“. Ich muß gestehen, daß ich dieses Büchlein mit außerordentlichem Interesse gelesen habe, zog doch ein Vierteljahrhundert Schwimmsport an mir vorüber, während welcher Zeit ich selbst verschiedentlich an leitender Stelle mitzuwirken die Freude und die Ehre hatte. Es ist nicht das ein Verdienst des M. S. C. von 1896 allein, daß er in der alten, schwimmfreudigen Elbestadt, die unserem D. S. V. in dem heute noch dort wirkenden verehrten Herrn Miller den ersten Verbandsvorstand gegeben, das schwimmsportliche Leben zu neuer Blüte hervorzauberte! Gewiß hat er damit den Grund zu jenem unvergleichlichen Siegeszuge der Magdeburger Schwimmer gelegt, der den Namen Magdeburgs in aller Welt noch bekannter und zur Schwimmerhochburg im deutschen Vaterlande mache!*

*Dieses Verdienst allein würde genügen, um ihn heute bei seinem 30jährigen Bestehen herzlichen Dank und Anerkennung auszusprechen. Aber der M. S. C. von 1896 hat dem D. S. V. noch andere, ebenso wichtige Dienste geleistet. Welche Fülle von Arbeit haben seine Führer nicht nur in der eigenen Vereinsarbeit, sondern auch vor allem im D. S. V.-Vorstande, im Kreise und im Gau geleistet! Ich will nur die Namen herausgreifen: Vollmayer, Kern und Reinelt. Stets waren sie da, um dem großen Ganzen zu dienen und ihm förderlich zu sein! Ich denke ferner an die vorbildliche Werbearbeit, die der M. S. C. von 1896 in seiner Heimatprovinz geleistet! Ich brauche nicht die Namen aller der Vereine aufzuzählen, die zu den Patenkindern der 96er zählen! Sie werden heute des M. S. C. von 1896 sicherlich aus besonderer Treue und*

Dankbarkeit gedenken! Ich will ferner heute dessen Erwähnung tun, was der M. S. C. von 1896 als Muster treuer Kameradschaft und herzlicher Gastfreundschaft im Laufe der verflossenen 30 Jahre uns gewesen ist. So oft wir bei den Grün-Roten zu Gaste waren — und ich brauche dabei nur an das prächtige diesjährige Altherrenfest zu erinnern — fühlen wir, daß der M. S. C. von 1896 eine Stätte echtdeutschen Schwimmergeistes ist. — Freilich sind die Jahre an ihm nicht ohne Wetter und Sturm vorübergegangen. Das Vereinsschiff ist dabei tüchtig hin- und hergeschüttelt worden und mancher ist dabei über Bord gegangen! Aber die alte 96er Treue fand sich immer wieder zurück, beseelt von dem Gedanken:

„Durch den M. S. C. von 1896  
dem Verbande zu dienen!“

Und so möge es auch im neuen Jahrzehnt bleiben!

Georg Hax,  
II. Vorsitzender des D. S. V.

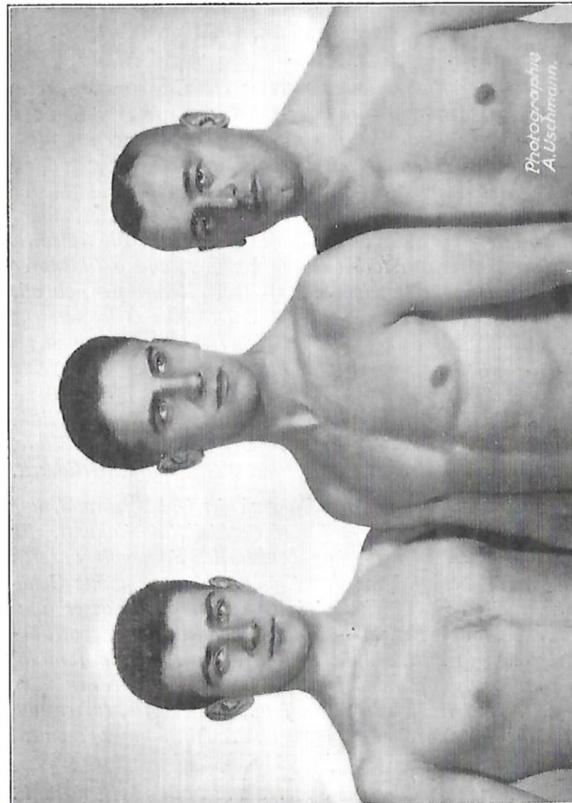
### Rückschau 1921–1926

Das alte Lied geht mir durch den Sinn, wenn ich auf die letzten 5 Jahre Geschichte unseres lieben M.S.C. von 1896 zurückschau: Schier 30 Jahre bist du alt, hast manchen Sturm erlebt. Vom Chronisten der ersten 25 Jahre Klubgeschichte stammen die Worte unseres Klubliedes

Und biegt auch wilde Wetternacht  
Den Stamm bis in den Grund,  
Im neuen Glanz sein Grün uns lacht,  
Sein Mark ist kerngesund.

Der Stürme gab es genug, von außen und von innen, manch einzelner geeignet, ein schwankes Schiff zu zerschlagen. Aber das Mark unseres Klubs war gesund genug, allen Stürmen zu trotzen. Siegreich überwand der 96er-Geist alle Fährnisse und Klippen, uns die Gewähr gebend, daß er auch weiterhin seine Bahn emporziehen wird, noch stolzeren, noch größeren Zeiten entgegen.

Unsere Meister-  
staffel 3x200 m  
belebig  
W. Neitzel  
A. Heitmann  
F. Görges



Photographie  
A. Böschmann.

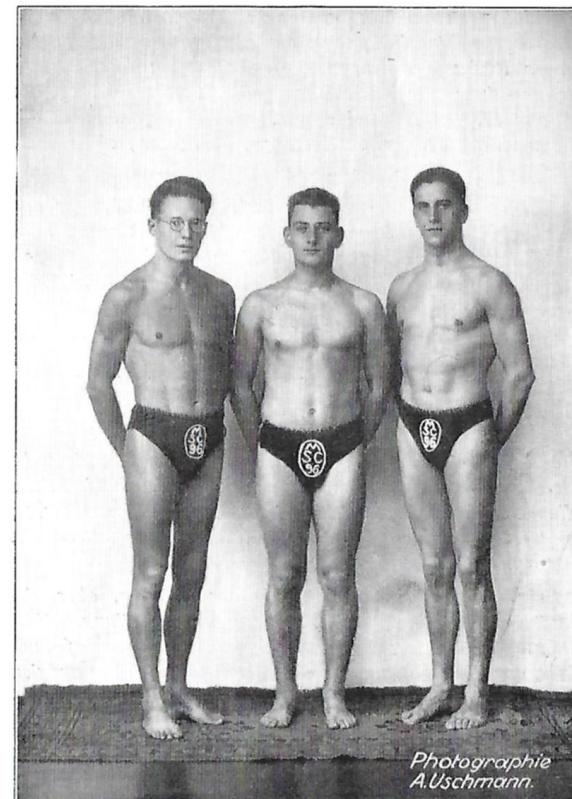
*Es gibt, wie in der Weltgeschichte unter den Völkern, so auch im Leben und Werden der Vereine Entwicklungen, die durch einzelne markante Führernaturen emporgetragen werden zu gewaltiger Blüte und wo die Krone des Erfolges nur dieser einen aus der Masse hervorragenden Persönlichkeit gebührt. Man sagt, die Einzelpersönlichkeit mache den Fortschritt in der Geschichte.*

*Und unser Klub? In ihm treibt ein Gemeinschaftsgeist die Masse vorwärts, jener 96er-Geist, den die Tradition des Klubs in uns geschaffen hat als ein Feuer eigener Art, nicht künstlich genährt, nicht mit unsportlichen Mitteln gezüchtet, ein Niederschlag der auf Deutschlands Kampfbahnen im tausendfachen Wettstreit erworbenen sportlichen Gesinnung. Dieser 96er-Geist, der als etwas Nichtsterbliches die irdischen Hölle unserer verstorbenen Vorkämpfer und Mitkämpfer überdauert, senkt sich in die Seele jedes Kameraden, ob alt, ob jung, der es ehrlich mit uns meint. Der 96er-Geist versteht es, mit Anstand und Würde zu kämpfen, zu siegen und zu unterliegen, der 96er-Geist achtet den Gegner und seine Leistung, er verbindet die Klubkameraden als Menschen zu Menschen, nicht sehend auf Stand, Beruf, Rang, Politik, Religion, Reichtum oder Armut. Der 96er-Geist ist echte, schlechte Kameradschaft, gepaart mit Würde und Ritterlichkeit.*

*Dieser Geist hat unseren Klub zu der Höhe gebracht, auf der wir stehen, und bürgt für eine gedeihliche Zukunft. Er war und ist der unsichtbare Lenker des Schicksals unseres Klubs. Mochten Stürme den Klub durchtoben, mochte Geldentwertung und Arbeitslosigkeit, mochte Hochwasser und Unwetter unser Dasein bedrohen, mochten hohe sportliche Ziele oder gesellschaftliche Pflichten das Äußerste fordern, es wurde geschafft dank jenem Geist, der jeden echten 96er besetzt. Und jeder, der mithalf und mitschaffte, tat es aus Pflichtbewußtsein, ohne auf Dank und Anerkennung zu rechnen. Alle fühlten:*

*Wir dienen der Idee des Sports und wollen keinen Dank.  
Wir erfüllen nur ein Gebot der Pflicht, wenn wir für den  
Klub und seine Ziele arbeiten!*

*In diesem Geiste wurde das Werk unserer Klubanlage 1922 und 1923 gebaut, das Gemeinschaftswerk von Hunderten,*



*Photographie  
A. Uschmann*

*Unsere Meisterstaffel 3×100 m beliebig  
G. Gubener, W. Neitzel, A. Heitmann*

die mit Beilpicken und Spaten, mit Kipplowry und Feldbahngleis, mit Maurerkelle und Zementkübel, mit Sammellisten und Bittgängen, mit Wort und Schrift, als Nachtwachen und Platzhüter unermüdlich aus dem Trümmerhaufen einer gesprengten Zitadellenbastion das schuf, was wir mit Stolz unsere Klubanlage nennen dürfen, die nach ihrer Fertigstellung durch die Ausscheidungskämpfe für Göteborg am 16. und 17. Juni 1923 eine würdige Weihe fand und die Bewunderung der Sportwelt erregte, ob Freund, ob Gegner.

Auf einer so gesunden Basis mußte der Klub auch weiter gedeihen. Hatten wir während der Bauperiode bewußt auf jede größere sportliche Arbeit verzichtet, so wurden nach Fertigstellung der Eigenbahn und des Eigenheimes genügend begeisterte Kräfte frei, unseren alten Ruf als Meisterklub der Deutschen Schwimmvereine wiederzuerobern. Unsere alte Garde der Vorkriegszeit erschien wieder auf den Plan, und kämpfte sich mit alter Zähigkeit und in verbissener Wut Schritt um Schritt und Sekunde um Sekunde an die führenden Gegner wieder heran, ein treuer Schrittmacher für unseren Nachwuchs. Mit vereinten Kräften gelang dann 1925 der große Sieg auf dem Verbandsfest in Bremen, 3 deutsche Meisterschaften! 96 war wieder da! Durch welche Tiefen der Klub erst hindurchmußte, bis dieser Gipfel erklimmen war, weiß jeder, der die letzten 5 Jahre Klubgeschichte mit erlebte. Per aspera, ad astra!

Eine gleichschwere Aufgabe wie der Aufstieg, aber viel gefährlicher, ist das Halten der errungenen Stellung. 1926 brachte den beruhigenden Beweis, daß unsere Mannschaft auch dazu das Zeug hat, indem sie in den Freistilstaffeln auf den 2. Deutschen Kampfspiele in Köln und auf den Verbandsmeisterschaften in Düsseldorf wieder doppelte Meisterehren als Lohn für ihr Streben erntete, dazu dann noch die Kurzstreckenmeisterschaft, unser altes Erbe früherer Zeiten an die grünroten Fahnen heftete.

Da es dennoch Leute im deutschen Blätterwalde gab, denen auch das nicht genügte, um Kritik in Anerkennung zu wandeln, so bescherte unsere Meistermannschaft dem Klub zum dreißigjährigen Jubelfeste ihren neuen deutschen Rekord in der 3×200-m-Freistilstaffel; denn Taten wiegen mehr als Worte.



Photographie  
A. Ullmann

Unser „Altmeister“ Oskar Schiele

*So stehen wir da: Eine Gemeinschaft von 1000, fest gefügt, wurzelnd in ruhmvoller Tradition, gerüstet mit schlagfertiger Mannschaft, beseelt von schlichem Sportsgeist, bereit zu neuen Kämpfen und Siegen.*

*Drum traut der Hoffnung frohem Walten,  
Sie wird die Zukunft froh gestalten!*

*Dr. Hans Blencke.*

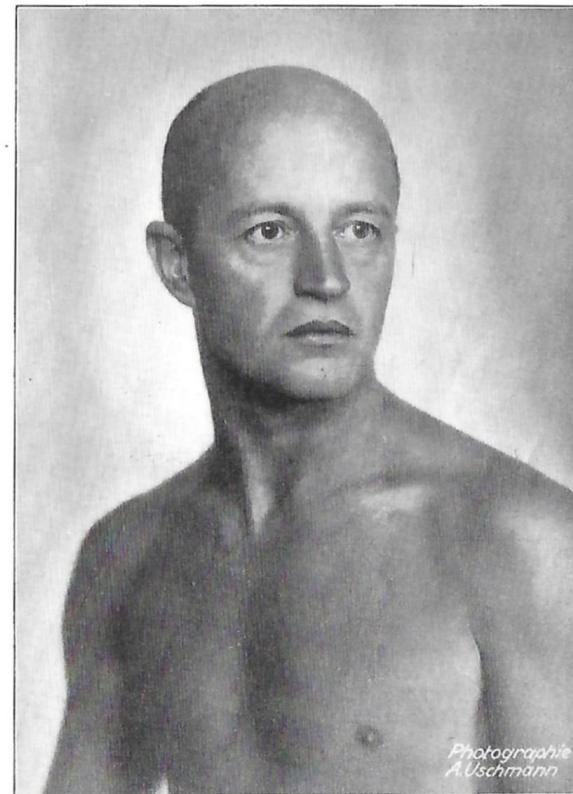
### *An die Arbeit!*

**D**as alte Wort, daß rostet, wer da rastet, gilt für niemand mehr als für den Sportverein von ruhmreicher Vergangenheit und sieggekrönter Gegenwart, gilt also für niemand mehr als für uns. Nicht nur für den aktiven Sportsmann, dem das Gebot nicht zu rasten eine Selbstverständlichkeit bedeuten muß, hat dieses Wort Geltung, sondern auch für die älteren Mitglieder des Sportvereins, die selbst nicht mehr zu sportlichen Wettkämpfen berufen sind. Wer einem bedeutenden Sportverein in reiferen Jahren beitritt, erlangt dadurch nicht nur das Recht, gegen Zahlung eines Vierteljahresbeitrags seine Beredsamkeit in Versammlungen zu üben und an Ehrentagen des Klubs dessen Abzeichen zu tragen — nein, er übernimmt zugleich die große und ernste, die heilige Pflicht zur Mitarbeit an der geistigen und körperlichen Gesundung und Gesunderhaltung deutscher Jugend

*Darum ans Werk!*

*Es sind Hunderte unter uns, die sich zur tätigen Mitarbeit im Verein noch nicht entschlossen haben oder zu solcher Mitarbeit noch nicht gerufen sind. Ihnen gilt heute der Ruf! Es warten auch bei den Jugendlichen und Knaben Hunderte darauf, geweckt und geleitet zu werden. Laßt uns auf diesem Fest geloben, daß sie nicht umsonst warten sollen.*

*Weshalb feiern wir ein solches Fest 30jährigen Bestehens? Nicht um gesättigt auszuruhen auf den Erfolgen der Vergangenheit! Die Freude am Erreichten soll stets gebären den Entschluß zu noch größerer Leistung! Wir wollen dieses Fest nicht verlassen umnebelten Sinnes, sondern mit klarer*



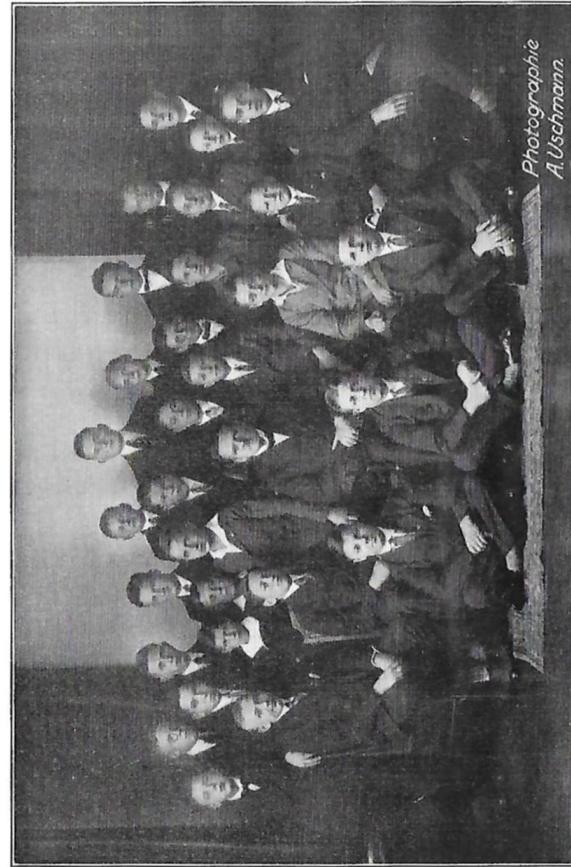
*Photographie  
A. Uschmann*

*Unser „Altmeister“ Carl Gubener*

*Stirn und warmem Herzen. Wir wollen nicht berauscht sein, sondern begeistert. Wir wollen nach dem Worte Goethes uns zu dem Geschlecht bekennen, das aus dem Dunklen in das Helle strebt! Unendlich viel Arbeit ist noch zu leisten. Gewiß, viel Kleinarbeit dabei, von der sich die Eitelkeit nicht nähren kann. Aber in ihrer Gesamtheit schaffen tausend Stunden solcher Kleinarbeit ein großes, bleibendes Werk, das uns allen die Mühe reichlich belohnt.*

*Herbei zu diesem Werk!*

*Dr. Fr. Boré.*



*Unsere  
Jugend-  
Wettkampf-  
Mannschaft  
1926*

*Photographie  
A. Ueckermann.*

## Festprogramm

Freitag, 5. November 1926, abends 8 Uhr  
in den Räumen der „Freundschaft“, Prälatenstraße

1. Marsch „Dem Schwimmer Heil“ . . . . . Blon
2. Ouverture zur Oper „Zampa“ . . . . . Herold
3. Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden
4. Carmen-Marsch . . . . . Bizet
5. Gemeinschaftliches Lied „Hier sind wir versammelt“
6. Krönungs-Marsch aus der Oper „Der Prophet“ . Meyerbeer
7. Vortrag des Herrn Professor Dr. Altrödck  
„Die kulturelle Bedeutung des deutschen Schwimmsports“
8. Festansprache und Siegerehrung ausklingend im Klublied  
des M. S. C.
9. Gemeinschaftliches Lied  
„Brüder reicht die Hand zum Bunde“

## Künstlerische Darbietungen

unter Mitwirkung des

Herrn Kapellmeisters Walter Müller,  
Herrn Hans Springer, Herrn Clemens Adami,  
Herrn Werner Neitzel  
und des Magdeburger Opern-Quartetts

## Ērgo bibamus

Hier sind wir versammelt zu töblichem Tun,  
Drum, Brüderchen, ergo bibamus!  
Die Gläser, sie klingen, Gespräche, sie ruh'n;  
Beherziget: ergo bibamus!  
Das heißt noch ein altes, ein tüchtiges Wort,  
Und passt zum ersten und passet so fort,  
Und schallt ein Echo vom festlichen Ort,  
.; Ein herrliches: ergo bibamus! ;:

Mich ruft das Geschick von den Freunden hinweg,  
Ihr Redlichen: ergo bibamus!  
Ich scheide von ihnen mit leichtem Gepäck,  
Drum doppeltes: ergo bibamus!  
Und was auch der Filz vom Leibe sich schmorgt,  
So bleibt für den Heitern doch immer gesorgt,  
Weil immer der Frohe dem Fröhlichen borgt,  
.; Nun Brüderchen: ergo bibamus! ;:

Was wollen wir sagen vom heutigen Tag?  
Ich dächte nur: ergo bibamus!  
Er ist nun einmal von besonderem Schlag,  
Drum immer aufs neue: bibamus!  
Er führet die Freunde durchs offene Tor,  
Es glänzen die Wolken, es teilt sich der Flor,  
Da leuchtet ein Bildchen, ein göttliches, vor,  
Wir klingen und singen: bibamus!

## Brüder, reicht die Hand zum Bunde

Brüder, reicht die Hand zum Bunde! Diese schöne Freundschaftsstunde  
Führ' uns hin zu lichten Höh'n! Laßt, was irdisch ist, entfliehen,  
Unser Freundschaft Harmonien ;: Dauern ewig, fest und schön. ;:

Preis und Dank dem Weltenmeister, Der die Herzen, der die Geister  
Für ein ewig Wirken schuf! Licht und Recht und Tugend schaffen  
Durch der Wahrheit heil'ge Waffen. ;: Sei uns heiliger Beruf. ;:

Ihr, auf diesem Stern die Besten, Menschen all' im Ost und Westen,  
Wie im Süden und im Nord: Wahrheit suchen, Tugend üben,  
Gott und Menschen herzlich lieben, ;: Das sei unser Lösungswort! ;:

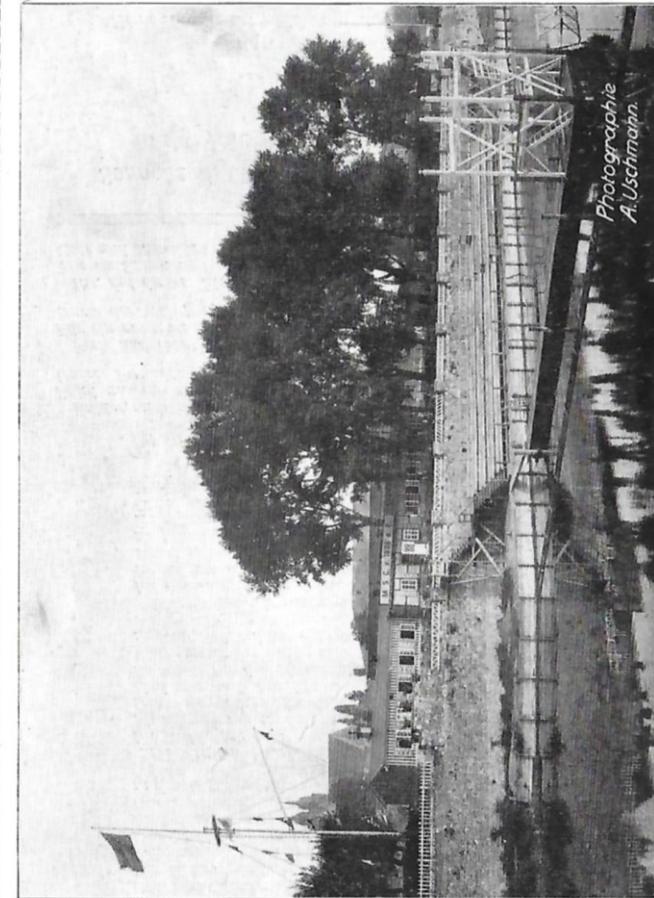
Sonnabend, 6. November 1926, abends 8 Uhr  
in den Räumen des Krystall-Palastes

## Fest-Ball

unter Mitwirkung des

Herrn Kapellmeister Walter Müller, Herrn Hans Springer  
und des Magdeburger Opern-Quartetts

## Leucht-Ballett



Photographie  
A. Ueckermann